

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Schule und Sport
Heinrich Kallenberg, Telefon: 07071-204-1754
Gesch. Z.: 54/

Vorlage 198/2013
Datum 24.05.2013

Beschlussvorlage

zur Vorberatung im **Ausschuss für Soziales, Bildung, Jugend und Sport**

zur Vorberatung im **Ortsbeirat Weststadt**

zur Behandlung im **Gemeinderat**

Betreff: **Gemeinschaftsschule West, Festlegung der Zügigkeit**

Bezug: Vorlage 12/2013

Anlagen: 1 198_2013-Anlage_Daten und Prognosen

Beschlussantrag:

Die Gemeinschaftsschule West wird langfristig als vierzügige Gemeinschaftsschule geführt.

Ziel:

Nachhaltige Versorgung mit Plätzen in der Sekundarstufe I für Tübinger und auch auswärtige Schülerinnen und Schüler.

Begründung:

1. Anlass

Die Gemeinschaftsschule West wurde als fünfzügige Gemeinschaftsschule im Jahr 2012 beantragt. Durch die Entwicklungen im Umland und das Übergangsverhalten der Tübinger Schülerinnen und Schüler wurde bereits mit Vorlage 12/2013 beschlossen, im Schuljahr 2013/2014 die Schule mit vier Zügen zu führen. Das Kultusministerium wurde entsprechend informiert. Auf Grundlage der aktuellen Prognosezahlen ist es nun auch möglich, die Schule langfristig als vierzügige Gemeinschaftsschule zu führen.

Da derzeit die Planungen für die Erweiterungen und Umgestaltung der Gemeinschaftsschule West laufen, muss die Zahl der in Zukunft angebotenen Züge nun endgültig festgelegt werden.

2. Sachstand

2.1. Zügigkeit der Tübinger Gemeinschaftsschulen

Es werden zukünftig zwischen 10 und 12 Züge an den Gemeinschaftsschulen und Realschulen zusammen benötigt; 12 Züge, wenn die Zahl der Schülerinnen und Schüler aus dem Umland etwa konstant bleibt (siehe Anlage, Szenario 1), 11 Züge, sollte die Nachfrage der auswärtigen Schülerinnen und Schüler auf 50 % der bisherigen Anzahl sinken (siehe Anlage, Szenario 2) und etwa 10 Züge, wenn die Nachfrage von außen noch stärker absinkt (vergleiche Szenario 3).

Die Züge teilen sich zwischen den Schulen wie folgt auf:

- 10 Züge an den Gemeinschaftsschulen
 - o 4 Züge Gemeinschaftsschule West
 - o 4 Züge Geschwister Scholl Schule Gemeinschaftsschule / ERKO
 - o 2 Züge Französische Schule Gemeinschaftsschule
- 2 Züge an der Walter-Erbe-Realschule

Dieses Angebot lässt den notwendigen Spielraum, um mehr Plätze an Gemeinschaftsschulen für Tübinger Schülerinnen und Schüler zur Verfügung zu stellen, falls das gymnasiale Profil der Gemeinschaftsschulen noch stärker nachgefragt werden sollte. Gleichzeitig lässt diese Planung auch Raum für eine eventuell deutliche Nachfrage nach Realschule.

Die Plätze reichen aus, um weiterhin diejenigen auswärtigen Schülerinnen und Schüler aufzunehmen, die trotz zukünftiger Angebote „Vor-Ort“ an eine Tübinger Schule möchten. Eventuell können die auswärtigen Schülerinnen und Schüler in Tübingen nicht immer einen Platz an der Gemeinschaftsschule ihrer Wahl erhalten. Die Tübinger dagegen werden jeweils einen Platz an der Wunschscheule erhalten können. Nur wenn die Gemeinschaftsschule und die Realschule wesentlich stärker im Verhältnis zu den Gymnasien nachgefragt werden, als in den vergangenen Jahren, müsste die Stadt Tübingen teilweise auswärtige Schülerinnen und Schüler abweisen.

Da die Präferenzen für die Realschule im Augenblick nicht prognostizierbar sind, ist es sinnvoll, 10 Züge Gemeinschaftsschule plus ein bis zwei Züge Realschule anzubieten. Die geplante Zahl an Zügen stellt ein sinnvolles und nachhaltiges Angebot für Tübingen dar.

Mittelfristig wird man die Rolle der Realschule im Rahmen der Angebote in der Sekundarstufe I überprüfen müssen. Sollte die Walter-Erbe-Realschule nicht wieder stabil zwei Züge bilden können, so wird sie nicht als eigenständige Realschule fortbestehen können.

2.2. Konsequenzen aus der Veränderung der Zügigkeit

Mit der Reduzierung der Zügigkeit der Gemeinschaftsschule West von fünf auf vier Züge verändert sich auch der Raumbedarf der Schule. Beide Schulgebäude der Gemeinschaftsschule West, das Gebäude der ehemaligen Werkrealschule Innenstadt und das Gebäude der Albert-Schweitzer-Realschule sind zusammen gerechnet für fünf Züge ausgebaut. Wird die Schule sukzessive auf vier Züge reduziert, so können die freiwerdenden Flächen für die zusätzlichen Bedarfe der Gemeinschaftsschule genutzt werden (z.B. Lernateliers, Selbstlernzonen, Mensa...). Allerdings werden diese Flächen nur sukzessive frei so, wie die derzeit vorhandenen Realschul- und Werkrealschulzüge mit den entsprechenden Abschlüssen die Schule verlassen. Für die Übergangszeit muss mit der Schule ein Übergangskonzept erarbeitet werden, da auf der anderen Seite für die heute aufgenommenen Schülerinnen und Schüler an der Gemeinschaftsschule bestimmte Funktionen derzeit schon bereitgestellt werden müssen (z.B. Mensa, Ganztagesbetrieb, Lernateliers...).

Die Verwaltung wird ein solches Entwicklungskonzept zusammen mit der Schule bis zum Herbst 2013 erarbeiten und dem Gemeinderat vorlegen.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor, die Zügigkeit der Gemeinschaftsschule West auf vier Züge festzulegen und das entsprechende Übergangskonzept bis Herbst 2013 zu erarbeiten. In einer Projektgruppe wird zusammen mit der Schule ein Übergangskonzept erarbeitet.

4. Lösungsvarianten

4.1. Fünf Züge für die Gemeinschaftsschule West und Reduktion um einen Zug an einer anderen Gemeinschaftsschule

Die Zügigkeit an der Gemeinschaftsschule Französische Schule kann nicht reduziert werden, da für eine funktionierende Gemeinschaftsschule mindestens zwei Züge erforderlich sind. Die Gemeinschaftsschule an der Geschwister-Scholl-Schule ist stark nachgefragt und muss bisher bereits Schülerinnen und Schüler abweisen.

Bei dieser Lösung würden hohe Kosten für einen notwendigen Erweiterungsbau an der Gemeinschaftsschule West entstehen.

5. **Finanzielle Auswirkung**

Voraussichtlich kann ein Erweiterungsbau für die Gemeinschaftsschule West entfallen. Die Kosten für den Umbau der Schule und eine funktionsgerechte Ausstattung müssen im Planungsprozess ermittelt werden.

6. **Anlagen**

Anlage 1: Daten und Prognose

Bitte keine Einträge hinterlegen - erscheint nicht in der Vorlage